

Nicht im Namen der SPD

Zum Artikel „SPD bricht Lanze für Kohle“ (TAGEBLATT vom 11. Dezember) schreibt Gerald Fründt, Am Hang, Stade (gekürzt):

Ich bin einfach nur fassungslos über den Inhalt des Artikels im Tageblatt. Nein! Als langjähriges SPD-Mitglied stehe ich auf keinen Fall hinter dem Kohle-Papier des Vorsitzenden des SPD-Ortsvereins. Ich wurde auch nicht gefragt. Merkwürdig bleibt, wie eine Einzelmeinung als Parteimeinung ausgegeben werden darf. Nein zu dieser Auffassung von Politik. Eine Einzelmeinung autorisiert sich quasi durch Hinweis auf einen wissenschaftlichen Sachverstand („promovierter Ingenieur“).

Nein zu dieser Versachlichung der Diskussion. Denn sie versucht einzugrenzen, was man zu diskutieren hat. Ja zu einer Ausweitung der Diskussion über zukunftsfähige Strategien der Energiegewinnung und gleichzeitiger Arbeitsplatzsicherung (siehe den pikanterweise auf der gleichen Tageblatt-Seite abgedruckten Artikel über den Neubau der Berufsschule). Nein zu dieser fahrlässigen Verwendung des Wortes „Sinn“! „Kohlekraftwerke in Stade, das macht aus unserer Sicht Sinn, Sinn für die Bürgerinnen und Bür-

ger der Region Stade,“ heißt es in dem Papier. Diese Formulierungen sind Manager-Deutsch! Und ich weigere mich schlicht und einfach als Bürger und Sprachwissenschaftler (sieh an, wissenschaftlicher Sachverstand!), mir einen „Sinn“ auf väterliche Weise vorschreiben zu lassen. Tut mir leid, so nicht! Ich bin Realist, man kann Kraftwerke nur sehr schwer verhindern. Aber das rechtfertigt noch lange nicht, im Namen der SPD wortgewaltig diese zur Ultima Ratio zu machen.

Politisches Handeln muss heute anders aussehen. Mein konkreter Vorschlag ist, mal über diesen Sachstand nachzudenken: Die WHO (Weltgesundheitsorganisation) empfiehlt als Grenzwert für Feinstaub zehn Milligramm/Quadratmeter, alles andere sei gesundheitsgefährdend. In Deutschland gilt der Grenzwert von 40 Milligramm/Quadratmeter. Naheliegende Frage: Welcher Wert wird von den geplanten Kraftwerken erreicht, (a) der deutsche Grenzwert oder (b) der Wert der Weltgesundheits-Organisation? Warum die richtige Antwort (a) so einfach fällt, darüber wüsste ich gern die Meinung in der SPD. Jetzt habe ich mir wahrscheinlich eine Rüge eingehandelt - und das wäre gut so!